

Detmold, 30.10.14

PROTOKOLL

„Rathaus mobil“ am 21. Oktober 2014 im Remikenhus, Remmighausen für die Ortsteile Remmighausen, Schönemark und Spork-Eichholz

Beginn 19.00 Uhr – Ende: 22.45 Uhr

Teilnehmer:

Herr Bürgermeister Heller
Herr Behnke, Fachbereich Stadtentwicklung
Herr Benning, Fachbereich Städtische Betriebe
Herr Fenske, Fachbereich Städtische Betriebe
Herr Flake, Fachbereich Städtische Betriebe
Herr Frieg, Fachbereich Stadtentwicklung
Herr Gronemeier, Fachbereich Tiefbau und Immobilienmanagement
Herr Hoffmann, Fachbereich Tiefbau und Immobilienmanagement
Frau Knoll, Fachbereich Jugend, Schule, Soziales, Sport
Herr Rosemeier, Fachbereich Tiefbau und Immobilienmanagement

Veranstaltungsbegleitung

Ortsbürgermeister Brand (Spork-Eichholz)
Ortsbürgermeisterin Droste (Remmighausen)
Ortsbürgermeister Trappmann (Schönemark)
Ute Ehren, KuK-Büro für Kreatives und Kritisches
Erika Hannich, KuK-Büro

als Gäste ca. 65 Bürgerinnen und Bürger

TOP 1. – 3. Begrüßungen

Frau Droste begrüßt die Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen und gibt die Moderation an Herrn Heller weiter. Herr Heller begrüßt ebenfalls die Gäste und erklärt den Ablauf des Abends.

TOP 4. – Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre

Anhand einer Präsentation (siehe Internet) erläutert Herr Heller, was in den letzten zwei Jahren von den Themen der „Rathaus mobil“-Veranstaltung am 17.01.2012 seitens der Stadt Detmold umgesetzt wurde.

TOP 5. – Ortsteilpflege

1. Grünflächen und Vermüllung

Zunächst spricht Herr Benning ein Lob an die Bürgerinnen und Bürger der Ortsteile aus. Sie haben Top-Werte, was die Müllsortier-Qualität betrifft. Röttersiek ist allerdings einer der Bereiche, wo es massive illegale Ablagerungen gibt. Es sind überwiegend Anwohner, die dort entsorgen. Das Ordnungsamt ist zwar aktiv, aber solange der Verursacher nicht erkannt oder genannt wird, kann eine Ahndung nicht erfolgen. Herr Benning klärt über die ökologische Auswirkung der illegalen Abfälle auf. Ebenso erwähnt er die günstigen Entsorgungsmöglichkeiten der Stadt Detmold. Ortsbürgermeister Trappmann weist noch darauf hin, dass Gehölzschnitte auch mehrfach im Jahr kostenlos an die Stadtwerke abgegeben werden können.

2. Grün- und Gewässerpflege am Straßenrand

Herr Rosemeier erklärt, dass es sich bei dem Schönemarker Weg um einen Wirtschaftsweg handelt. Der Kreis würde tatsächlich mehr mähen, weil es sich bei seinen Straßen um andere Sicherheitsbedürfnisse handelt. Die Stadt Detmold mäht Wirtschaftswege zweimal im Jahr – im Frühjahr die Straßenränder und im Herbst umfangreicher mit den Innenseiten der Gräben.

Ein Bürger hatte bei der Stadt Detmold gefragt, ob die Bepflanzung der Grüninsel am Dreierkrug – mit den Sommerblumen – so bleiben soll. Die Antwort war: „Wir warten auf ein Gesamtkonzept, wie mit „Grün“ umgegangen werden soll.“ Was hat es damit auf sich?

Herr Hoffmann erklärt, dass Bodendecker teuer in Pflege und Unterhaltung sind. Zur Freude vieler Bürgerinnen und Bürger wie auch der Bienen wurden auf den Verkehrsinseln Blumen ausgesät, um dort möglichst ganzjährig blühende Pflanzen zu haben. Ein weiterer Grund für diese Vorgehensweise sind die personellen und finanziellen Ressourcen. Wie künftig damit umgegangen werden soll, ist zurzeit im Ausschuss Städtische Betriebe in der Planung.

TOP 6. – Straßenverkehr

1. Verkehrsaufkommen am Ellernberg

Herr Rosemeier teilt mit, dass es eine Neutrassierung der B 239 nicht geben wird. Bei der Belastung durch große landwirtschaftliche Fahrzeuge sind der Stadt Detmold die Hände gebunden. Die Biogasanlage hat rund um die Uhr eine Sondergenehmigung, es darf auch nachts und am Wochenende gefahren werden. Kontakt mit den Transporteuren hat es bereits gegeben. Sie würden gern dem Wunsch der Bürger folgen, haben aber keine Alternative.

Mit der Polizei ist abgesprochen, am Ellernberg – geschlossene Ortslage mit 50 km/h – öfter Geschwindigkeitskontrollen vorzunehmen.

Herr Rosemeier informiert weiter, dass sich am Ellernberg zurzeit zwei Planungsstränge kreuzen. Zum 1. wird sich Verkehrsminister Groschek dafür einsetzen, dass Planungen aufgenommen werden, die Verbesserungen am Knotenpunkt Hornsche Straße bewirken. Zum 2. befindet sich die Stadt Detmold mit dem sogenannten Lärm-Aktionsplan in der 2. Stufe. Bei der 2. Stufe ist der Ellernberg bis zur Bad Meinberger Straße inbegriffen.

Es hat dazu Bürgerinformationen gegeben, es sind Eingaben gemacht worden und das muss alles noch ausgewertet werden. Im Frühjahr 2015 gehen diese Auswertungen in den Ausschuss und dann in den Rat. Herr Rosemeier regt an: Wer die Lärmwerte überprüfen möchte, möchte bitte Straßen NRW (nachrichtlich: Stapenhorststr. 119, 33615 Bielefeld – E-Mail: kontakt.nl.bi@strassen.nrw.de) anschreiben.

2. Sicherheit im Schönemarker Weg

Herr Rosemeier berichtet, dass der Verkehr auf dem Schönemarker Weg zweimal gezählt wurde. Die Werte, die auch vor den Zählungen bekannt waren, haben sich bestätigt, nämlich 250 Fahrzeuge pro Tag. Gleichzeitig wurden auch die Geschwindigkeiten gemessen. Bei drei Zählungen betrug die Durchschnittsgeschwindigkeit unter 50 km/h. Die Höchstgeschwindigkeiten betragen 70 km/h. Eine Gefährdung von Radfahrern, Reitern und Fußgängern ist bei der Breite des Weges unmöglich, da kann niemand mit 60 km/h vorbei fahren. Die Stadt Detmold sieht daher keine Veranlassung, Beschilderungen aufzustellen.

Laut Herrn Rosemeier gäbe es zwar noch die Möglichkeit, den Schönemarker Weg in der Mitte baulich zu unterbrechen. Diese Unterbrechung wäre dann aber mit PKW nicht mehr zu befahren.

Von den Bürgern wird gefragt, was zum Beispiel dagegen spräche, aus dem Schönemarker Weg eine Fahrradstraße zu machen, so wie es auch in Heiligenkirchen passiert ist?

Herr Rosemeier erklärt, dass man für eine Fahrradstraße ein hohes Maß an Fahrradfahrern braucht, was am Schönemarker Weg nicht ausreichen würde. Außerdem ist eine Fahrradstraße nicht nur für Radfahrer, sondern auch für Anlieger frei. Mit Ahndung fremde Verkehrsteilnehmer zu erwischen, ist sehr schwer. Beschilderung klappt nur mit konsequenter Überwachung, die für den Schönemarker Weg nicht möglich ist.

TOP 7. – Schulentwicklung

Frau Knoll erklärt, dass die aktuelle Planung vorsieht, dass der Schulverbund Remmighausen/Diestelbruch zum 01.08.2015 aufgelöst werden soll (vorbehaltlich der Genehmigungen durch Schulaufsichtsbehörde und Bezirksregierung). Der demografische Wandel schlägt in Detmold zu. Auch hier sind weniger Kinder geboren worden, als vielleicht noch vor 5 bis 10 Jahren. Der Verbund mit Diestelbruch hatte die Bildung eines Verbundes mit mindestens 192 Kindern zur Basis. Mittlerweile hat das 8. Schulrechtsänderungsgesetz festgesetzt, dass für die Erhaltung eines Einzelstandorts 92 Kinder nötig sind. Deshalb ist der Erhalt des Standortes Diestelbruch möglich. Die Stadt Detmold möchte, dass die Grundschule Remmighausen erhalten bleibt. Die Freiligrathschule und die Grundschule Remmighausen haben ein Überschneidungsgebiet, so dass die Freiligrathschule Kinder an die Grundschule Remmighausen abgeben könnte. Beide Schulen würden davon profitieren.

Eine andere Sache ist die Offene Ganztagschule, berichtet Frau Knoll weiter. Auch hier könnte es einen Ausgleich geben. Das Angebot der Randstundenbetreuung von 8 bis 13 Uhr fehlt auch. Das könnte und müsste dann wieder angeboten werden.

Eine Informationsveranstaltung darüber, was auf Eltern, Lehrer und Schulleitungen an Änderungen zukommt, hat bereits stattgefunden.

Der bisherige Schulleiter der Regenbogenschule hat Detmold verlassen und zurzeit wird die Schule kommissarisch von der Konrektorin geleitet. Auch darum ist jetzt der richtige Zeitpunkt für die Entscheidung zur Einrichtung eines Grundschulverbundes Freiligrathschule/ Regenbogenschule. Die jetzige Leiterin der Freiligrathschule könnte Schulleiterin für beide Standorte sein und es könnten neu ausgeschrieben werden die Konrektorinnenstelle sowie die Stelle der Schulleitung Diestelbruch.

TOP 8. – Stadtentwicklung

1. Ehemalige Hauptschule Spork-Eichholz

Anhand von Kartenausschnitten demonstriert Herr Frieg, dass im letzten Jahr alle Hinter- und Nebengebäude der ehemaligen Hauptschule Spork-Eichholz abgerissen wurden. Es steht nur noch das Hauptgebäude. Auf der öffentlichen Fläche der Stadt Detmold soll ein Wendehammer installiert werden, der mit 6 Einfamilienhäusern umgeben werden soll.

Die ehemalige Hauptschule ist keiner schulischen Nutzung mehr unterworfen. Sie ist vermietet an Vereine und Verbände. Sollte eine Vermietung künftig nicht mehr möglich sein, sieht das Konzept vor, auch dieses Gebäude abzubauen. Die Stadt Detmold könnte sich vorstellen, dann eventuell noch ein Mehrfamilien- und ein Einfamilienhaus zu genehmigen, so dass man bei ca. 7 Einfamilienhäusern und 1 Mehrfamilienhaus wäre. Im übernächsten Ausschuss Stadtentwicklung soll darüber diskutiert werden.

Ortsbürgermeister Brand fragt nach, inwieweit der schmale Fußweg in die Planung mit einbezogen ist.

Herr Frieg antwortet, dass der schmale Fußweg erhalten bleiben soll.

Herr Brand meint, hier müsste noch ein Problem gelöst werden, wenn in der Pestalozzistraße bei Veranstaltungen alles vollgeparkt ist. Herr Frieg bestätigt das Parkproblem und erklärt, dass der Platz vorhanden wäre, vor der ehemaligen Hauptschule Stellplätze unterzubringen.

Weiter würde zur Entspannung beitragen, dass es keine Schulverkehre mehr geben wird und dass der Parkverkehr bei den neuen Häusern auf den privaten Grundstücken stattfinden würde.

2. Eckgrundstück Remmighauser/Hornsche Straße

Herr Frieg informiert, dass sich die Eigentumsverhältnisse für das Eckgrundstück verändert haben. Das Grundstück ist von der Sparkasse erworben worden. Der Bebauungsplan 13-04 sichert eine gewerbliche Nutzung ab, die emissionsmäßig begrenzt ist. Die Erschließung des Grundstückes ist aufgrund der Lage an einem hochbelasteten Verkehrsknotenpunkt allerdings schwierig.

Gewisse Begrenzungen zur Nutzung des Grundstückes bestehen, was den Einzelhandel anbelangt. Genehmigt wird, was sich nicht negativ auf die Versorgung der Ortsteile und auch des Stadtzentrums auswirkt. Zulässig sind nichtzentrenrelevante Sortimente, wie z. B. ein Fliesenfachgeschäft.

Es liegt ein Bauantrag im direkten Zusammenhang mit dem Remikenhuis von der Sparkasse Detmold vor. Es gibt eine Forderung, die inzwischen gerichtlich untermauert ist, den Parkverkehr woanders unterzubringen. Die Sparkasse ist bereit, dafür eine Fläche zur Verfügung zu stellen, so dass die Stadt Detmold hier 53 Stellplätze anlegen kann. Der Antrag könnte auch sofort genehmigt werden.

Für den vorderen Bereich des Linke-Grundstückes ist die Sparkasse ernsthaft bemüht, einen Investor zu finden. Wie schnell das geht, ist nicht zu beurteilen z. B. aufgrund der schon erwähnten Erschließung, führt Herr Frieg weiter aus.

Herr Trappmann gibt zu bedenken, dass der Trend zu größeren Verkaufsflächen geht. Ist daher anzunehmen, dass Aldi sich mit einer größeren Fläche präsentieren will, ist das in der Diskussion?

Herr Frieg bejaht, dass Aldi sich vergrößern möchte. Zurzeit liegt er im Bereich von 800 qm Verkaufsfläche. Aldi befindet sich dort aber in der Überschwemmungsfläche und der Standort ist im Einzelhandelskonzept bewusst nicht als Versorgungsbereich ausgewiesen worden. Die Stadt Detmold könnte sich eine Vergrößerung auch vorstellen, aber dauerhaft an einem anderen Standort, und zwar dort, wo die Bürger wohnen, nämlich direkt in den Versorgungsbereichen der Ortsteile.

Herr Brand fragt, ob er es richtig verstanden habe, dass es für den weiteren Betrieb des Remikenhuses die Genehmigung erst gibt, wenn der Parkplatz angelegt wurde?

Herr Heller antwortet, dass es zwischenzeitlich schon eine Teil-Baugenehmigung für das Remikenhuis gegeben hat. Erst wenn die Parkplätze fertig sind und der Immissionsschutz abschließend geprüft wurde, wird es die Rest-Baugenehmigung geben.

3. Ehem. Landesstraßenneubauamt

Herr Behnke erläutert mit einer Präsentation (siehe Internet), dass eine Konzeptstudie zur Zielsetzung hat, an dieser Stelle ein größeres Hotel für Gruppen und Familien mit 118 Zimmern zu erstellen. Auf dieser Basis werden jetzt Investoren und Betreiber gesucht. Dann würde ein Bebauungsplan mit den notwendigen Verfahrensschritten aufgestellt..

Herr Brand fragt, ob sich inzwischen schon Investoren gemeldet haben? Herr Behnke antwortet, dass es hauptsächlich auf die Gewinnung eines Betreibers ankommt. Er ist optimistisch, dass dies gelingt.

TOP 9. – Abwasser und Gewässer

1. Werre-Renaturierung

Herr Hoffmann stellt mittels einer Präsentation (siehe Internet) vor, was die Stadt Detmold zu Gewässern plant. Bis zum Jahre 2015 muss bei einigen Gewässern ein guter Zustand erzielt werden.

Für die Werre-Renaturierung gilt folgender Zeitplan:

- Genehmigung im November 2014
- Ausschreibung im Winter 2014/2015
- Baubeginn Frühjahr 2015
- Workshop im Frühjahr 2015
- „Wasser im Fluss“- und Bürger-Information Sommer 2015
- Bepflanzung Herbst 2015
- Ende der Maßnahme voraussichtlich Frühjahr 2016

Auf Bürgeranfrage erklärt Herr Hoffmann, dass die Werre auf Teilen, die nicht in städtischer Hand sind, nicht in einen schönen Zustand gebracht werden kann. Allerdings wirkt sich die Werre-Renaturierung auch auf diese Bereiche positiv aus. Die Stadt ist nicht im Besitz von Eigentum an Gewässern, so dass sie auf freiwillige Zurverfügungstellung der Grundstücke angewiesen ist.

Die Förderung erfolgt voll über „Wasser im Fluss“, deshalb muss nicht zwingend in diesem Jahr noch mit dem Bau angefangen werden. Die Mittel sind auf jeden Fall gebunden und werden nächstes Jahr übertragen. Die Kosten für den Rohausbau der Werre belaufen sich auf 320.000 €, wovon 80 % das Land übernimmt und der Eigenanteil für die Stadt Detmold 60.000/70.000 € beträgt.

2. Dichtheitsprüfung

Anhand eines Planes zeigt Herr Hoffmann die Bereiche im Ortsteil Schönemark, für die eine Wasserschutzgebietszone ausgewiesen ist. Abhängig vom Alter und von der Nutzung der privaten bzw. gewerblichen Abwasserleitungen nennt er die derzeit gültigen Fristen zur Dichtheitsprüfung. Ausführliche Informationen und Ansprechpartner sind in einem Informationsblatt der Stadt Detmold nachgehalten, welches zusammen mit den letzten Grundsteuerbescheiden versandt wurde.

TOP 10. – Breitbandversorgung.

Herr Gronemeier berichtet, dass der Übergabepunkt für das Richtfunksignal am Kabelverzweiger Wilberger Straße 1 sein wird. Dort kann das Signal, was aus Lage zugeführt wird, wegen fehlender Sichtverbindung nicht direkt aufgenommen werden, deshalb muß am Berghof Stork ein Umlenkpunkt errichtet werden. Für den Standort ist eine Genehmigung des Landesverbandes erforderlich. Sobald diese vorliegt, werden die notwendigen Masten und Empfangstechnik installiert. Die Inbetriebnahme wird alsdann folgen.

TOP 11. Verschiedenes

1. Straßenreinigungs-/Winterdienstgebühren – Grundsteuer

Herr Fenske und Herr Flake klären über immer wieder vorkommende Missverständnisse bei den Straßenreinigungs-/Winterdienstgebühren auf. Die Gebühren werden nicht für die Reinigung vor der eigenen Haustür erhoben, sondern dafür, dass die Erschließungsstraße überhaupt gereinigt wird. Alle Grundstückseigentümer profitieren von einem gut funktionierenden Straßensystem.

Herr Heller informiert, dass der Beschluss zur Erhebung der Straßenreinigungs-/Winterdienstgebühren über die Grundsteuer bis Weihnachten gefasst werden muss, damit er in die neuen Gebührenbescheide einfließen kann.

2. Kosten öffentlichen Parkraums in der Innenstadt

Herr Heller berichtet, dass eine sogenannte „Brötchentaste“, 15 Minuten-Parken, sich in Detmold nicht bewährt hat. Es gibt einfach zu wenige Parkplätze in der Innenstadt. Die Stadt Detmold hofft, dass das große Parkhaus am Finanzamt gebaut werden kann.

Herr Brand fragt, ob es die Möglichkeit gibt, ein Parkleitsystem einzuführen?

Herr Heller antwortet, dass es richtig viel Geld kostet, ein solches System einzuführen. Die Stadt Detmold ist aber dabei, ein Parkraumkonzept zu erstellen.

Auf die Frage, ob man nicht alle Anwohnerparkplätze abschaffen könne und nicht der eine oder andere verpflichtet ist, auf seinem eigenen Grundstück zu parken, antwortet Herr Heller:

Für jeden Neubau muss ein Stellplatznachweis erfolgen. Ist kein Stellplatz vorhanden, muss dieser mit einer hohen Summe abgelöst werden. Für Anwohnerparkplätze zahlen die Anwohner, sie können nicht kostenfrei parken.

Da keine anderen Themen mehr gewünscht werden, fragt Herr Heller, ob die Bürgerinnen und Bürger in ca. 2 Jahren wiederkommen würden – die Antwort lautet „ja“.

Abschließend bedankt Ortsbürgermeister Brand sich bei Herrn Heller und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die kompetenten Ausführungen.



Rainer Heller
Bürgermeister



Erika Hannich
Protokollführerin